BERICHT MATERIALITÄT

Bestandsgebäude Scheune (Haus B)

Die Scheune ist ein kommunal denkmalgeschütztes Gebäude.

Sie hat einen gemauerten Sockel und eine Fachwerkkonstruktion mit Bretterverkleidung im Obergeschoss. Das Walmdach ist mit Tonziegeln eingedeckt.

Die Fassade, und das Dach bleiben grundsätzlich bestehen. Beschädigte oder stark abgenutzte Stellen werden ausgebessert oder in Anlehnung an den Bestand ersetzt. Es gibt einen neuen Zugang mit Türe Richtung Hof. Das Verbindungsdach zwischen Scheune und bestehendem Wohnhaus wird brandschutzverkleidet.

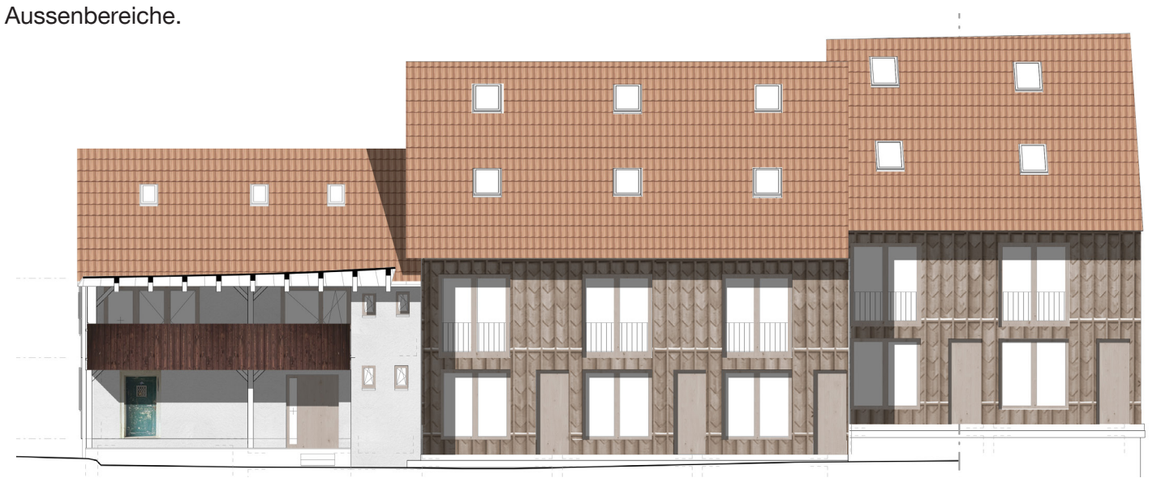
Bestandsgebäude Wohnhaus (Haus A)

Das Wohnhaus ist ebenfalls kommunal denkmalgeschützt.

Der Schutzstellung, sowie dem Charakter des Hauses, wird im Zuge der Umbaumassnahmen gestalterisch Rechnung getragen. Die Putzoberfläche der Fassade wird sanft saniert und bleibt in Materialität und Farbigkeit bestehen. Die Fenster werden 1:1 ersetzt, mit Sprossen nach historischem Vorbild.

Die Dachkonstruktion ist baufällig und wird entsprechend den heutigen technischen und normativen Standards komplett ersetzt. Falls noch ausreichend funktionstüchtige Ziegel vorhanden sind, wird das Dach wieder mit den alten Ziegeln eingedeckt. Falls ein Ersatz notwendig wird, kommen optisch gleichwertige Ziegel zum Einsatz.

Beim heute baulich fragmentierten Eingangsbereich werden die vorhandenen Stufen, der Kellerzugang und die aussenliegende Treppe rückgebaut. Das Erdgeschoss erhält eine neue Eingangssituation in Form einer durchgängigen Plattform, wie sie jetzt schon im Obergeschoss vorhanden ist. Dadurch erhält das Haus eine angemessene Adresse und die zukünftige Bewohnerschaft im EG und OG grosszügige und qualitätvolle Aussenbereiche.



Wohnhaus A **Neubauten C1-C5**

Wohnhaus A **Scheune B**

Neubauten (Häuser C1-C5)

Strassenseitig spannen die historischen Gebäude eine einladende Torsituation auf, welche Einblick in den Hof mit dörflichem Charakter freigibt. Dieser Hof erschliesst die fünf neuen Reiheneinfamilienhäuser, welche die Bestandsbauten zu einem Ensemble ergänzen. Der Hof wird dreiseitig durch die Neubauten, die Scheune und den angrenzenden Nachbarbau räumlich gefasst und lässt eine flexible Bespielung zu. Damit wird der Hof zum zentralen und sozialintegrativen Aufenthaltsbereich für die Bewohnerinnen und Bewohner. Die gemeinschaftliche Nutzung der Scheune als unbeheizten Mehrzweckraum und Werkstatt ergänzt den gemeinschaftlichen Gedanken.

Volumetrisch orientieren sich die Neubauten sowohl am Bestand und als auch an der Topografie. Dadurch entsteht eine gestaffelte Abfolge von Baukörpern, die dem Dorfcharakter Rechnung trägt.

In der Höhe und durch den Versatz in der Fassade wird auf den städtebaulichen Massstab der Nachbarschaft reagiert. Die Dachschrägen der Satteldächer haben einen Winkel von 45°, ähnlich wie beim bestehenden Gebäude A. die neue Dacheindeckung besteht aus Ziegeln, die in Material und Farbe an das bestehende Dach angelehnt sind.

Die Neubauten haben ein Holzfassade mit vertikaler Struktur. Im Norden weist die Fassade durch die Konstruktion aus Pfosten und Schindeln einen besonderen Charakter auf, um der Hofsituation gestalterisch Rechnung zu tragen. Die raumhohen Fenster verleihen der Fassade im Wechselspiel mit den geschlossenen Bereichen einen regelmässigen Rhythmus. Sowohl die Fensterrahmen als auch die Füllung der Eingangstüren sind aus Holz. Die Absturzsicherungen der Fenster im Obergeschoss sind aus Metall, so auch der ergänzende Holm der bestehenden Absturzsicherung bei der Laube von Haus A.

MATERIALITÄT

AUSSENBEREICH

1

Terrasse / Laube
Ortbeton

2

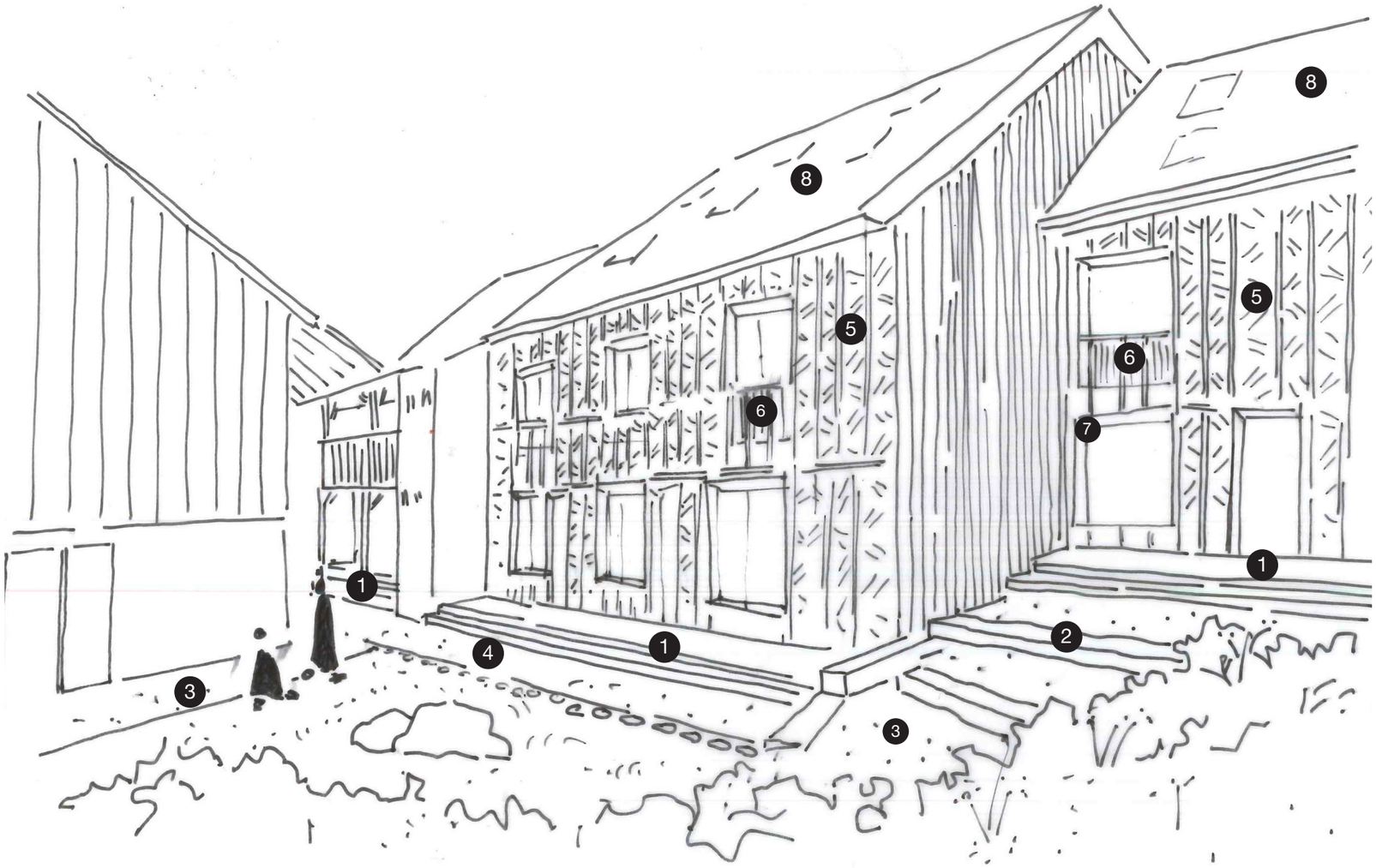
Aussenbereich
Holzschwelle oder Naturstein

3

Aussenbereich
Mergel

4

Aussenbereich
Pflasterung



NEUBAU

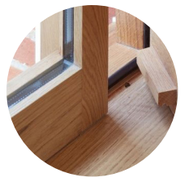
5

Fassade
Holz

6

Gelander
Metall

7



Fensterrahmen
Holz/Holz

8

Dach
Neue Dachziegel in Anlehnung an die bestehenden Dächer in Material und Farbe

BESTAND

Haus A / Laube
Bestehende Holzverschalung

Haus A / Aussenwände
Bestehende Putzfassade

Scheune
Bestehende Holzverschalung

Haus A / Scheune / Dach
Bestehende Dachziegel

ars.